Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 45

Artikel: Das Handwerk an der Schweizer Mustermesse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582812

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gemeindeversammlung vom 3. Mai 1931 einen Kredit von 1200 Fr. Die Abrechnung hiefür im Jahre 1932 verzeichnete einen Ausgabeposten von rund 5100 Fr. Auch der Straßenbau im Küsenrainerwald, der eine bessere Verwertung und Abfuhr des Holzes ermöglichte, kostete die Korporation trotz Subvention des Staates bedeutend mehr als vorgesehen war. Zur Zeit läßt die Korporation die Wasserversorgung ausbauen und erweitern. Die Versorgung des Städtchens mit Trinkwasser liegt in den Händen der Korporation.

Wasserversorgung Horw (Luzern). An der Gemeideversammlung wurde das vom Gemeinderat und der Rechnungskommission vorgelegte Gemeinde-Wasserversorgungsprojekt einstimmig angenommen. Die ganze Neuanlage und Anschluß an die bestehende Wasserversorgung und Hydrantenanlage erfordern einen Kostenvoranschlag von 160,000 resp. 175,000 Franken, je nach Quantum des gefundenen Wassers, abzüglich Beitrag der kantonalen Brandversicherungsanstalt von 20,000 resp. 25,000 Fr.

Bauliches aus Goldach (St. Gallen). Nachdem nun letztes Jahr auch der alt renommierte Gasthof zur Sonne, das Postgebäude und das Schwesternhaus renoviert worden sind, steht das Dorf Goldach in schmuckem Gewande da. Die mit einem soliden und staubfreien Belag versehenen Straßenzüge geben dem Dorfe einen fast städtischen Anstrich. Sehr gut präsentiert sich auch das neue Abortgebäude beim Bahnhof. Aber der Bahnhof selbst will nicht mehr in die ihn umgebenden renovierten Wohn- und Geschäftshäuser hinein passen. Er macht fast den Eindruck des Zerfalles. Die Renovation des Stationsgebäudes Goldach ist wirklich eine Notwendigkeit, die, wenn nicht doppelter Schaden entstehen soll, nicht mehr weiter verschoben werden darf.

Das Handwerk an der Schweizer Mustermesse.

(Mitgeteilt.)

Noch immer gestattet das Handwerk seinem Meister, Geist und Hand schöpferisch zusammenwirken zu lassen. Im Gegensatz zu sehr vielen Industriearbeitern empfindet der Handwerker bei der Arbeit eine innere Befriedigung und eine innere Verbundenheit mit seinem Schaffen.

Aus dieser Tatsache erwächst dem Handwerker die Entschlossenheit, mit der er heute seinen Stand den rationalisierten Großbetrieben gegenüber zu verteidigen sucht. Er muß aber alle Möglichkeiten erfassen, um seine Existenz zu festigen und damit seine soziale Stellung zu halten.

Die Schweizer Mustermesse (7.—17. April) bietet dazu eine vorzügliche Gelegenheit. Das Angebot der diesjährigen Mustermesse ist so vielseitig und so reichhaltig, daß die Ausstellungsfläche durch eine neue Halle um rund einen Viertel der früheren Gesamtfläche vergrößert werden mußte. Der Erfolg der Schweizer Mustermesse kommt in dieser Entwicklung der Messebauten deutlich zum Ausdruck.

Was hat die Schweizer Mustermesse dem Handwerker zu sagen? Daß persönlicher Fleiß und Leistungswille allein noch nicht genügen. Daß dieses Streben auf eine vollständige Kenntnis des Zeitfortschrittes und des Zeitbedürfnisses gegründet sein muß. Die Schweizer Mustermesse erteilt klaren und allseitigen Unterricht.

Von den 21 Industriegruppen und den verschiedenen Spezialmessen verdienen namentlich folgende Gruppen die Aufmerksamkeit der Handwerker: Technische Bedarfsartikel; Feinmechanik; Instrumente und Apparate; Gasapparate; Maschinen und Werkzeuge; Elektrizitätsindustrie; Bureaubedarfsmesse usw.

In all diesen Gruppen findet der Besucher Erzeugnisse, die ihm Mittel und Weg zu einer fortschrittlichen Berufstätigkeit bedeuten. Die vorzügliche Beschaffenheit und Zuverlässigkeit des Angebotes verlangt und rechtfertigt ein volles Vertrauen. Ein Vertrauen, das sich nicht in bloßer Bewunderung, sondern in einer regen geschäftlichen Tätigkeit zeigen muß.

Immer wieder sind neue Einrichtungsgegenstände und neue Ergänzungen des Lagers nötig. Es liegt im geschäftlichen Interesse des Handwerkers und es liegt in seiner Verpflichtung den einheimischen Erzeugnissen gegenüber, sich an der Schweizer Mustermesse zu beraten und hier seine Geschäfte zu tätigen.

Die Notlage vieler schweizerischer Industrien und die darin begründete Verminderung der Kaufkraft muß der Handwerkerstand besonders stark empfinden. Die Schweizer Mustermesse bietet Gelegenheit, zur Besserung dieser Wirtschaftslage wesentlich beizutragen. Gemeinschaftswille findet hier den Weg zum Erfolge.

* * *

Ein Urteil über die Schweizer Mustermesse. (Einges.) Das Deutsche Ausstellungs- und Messeamt in Berlin gibt ein Bulletin „Ausstellungs- und Messedienst" heraus. Dieses offizielle Bulletin zeichnet sich durch eine objektive und kritische Berichterstattung aus. Umso wertvoller ist die Stellungnahme, die kürzlich (in Nr. 14. vom 17. Januar 1934) zum Jahresbericht und zur Jahresrechnung der Schweizer Mustermesse bezogen wurde. Es heißt dort: „Anfang dieses Jahres hat die Genossenschaft der Schweizer Mustermesse ihren Jahresbericht nebst Jahresrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. September 1933 der Öffentlichkeit vorgelegt. Die kleine übersichtlich angelegte Schrift gibt ein Bild von der zielbewußten Tätigkeit der Genossenschaft, die vornehmlich durch die aufschlußreiche Jahresrechnung den Eindruck eines gediegen aufgezogenen Unternehmens macht".

Die Fassade im Konkurrenzkampf.

(Mitgeteilt.)

Je mehr der Schweizerwoche-Verband für die Anerkennung schweizerischer Arbeit eintritt und die Pflicht zur Förderung einheimischer Wirtschaftstätigkeit durch den einzelnen Bürger erkannt wird, desto häufiger tritt die Erscheinung des Mißbrauchs der in unserer Bevölkerung geschaffenen Erkenntnis durch Unberufene zu Tage. Neu bei uns etablierte fremdländische Unternehmungen betonen in so starker Weise den schweizerischen Ursprung ihrer Erzeugnisse, daß geradezu von unlauterer Reklame gesprochen werden darf. Dies ist der Fall bei Drucksachen und Offertstellungen, die beispielsweise behaupten, daß dieses oder jenes Fabrikat ausschließlich in der Schweiz fabriziert werde, wobei aber gleichzeitig aus den Importziffern der einschlägigen Position eine immer größere Einfuhr ersichtlich ist.